

## Ausflug der Müttergarde

Wie in jedem Jahr, unternahm die Müttergarde der MüKaGe einen Ausflug, an dem sich auch die Ehemänner stets gern beteiligen - sofern es ihre Zeit zulässt.

Diesmal ging es wieder einmal in die Eifel. Um 8:30 Uhr setzte sich der Bus in Bewegung. Ziel der ersten Etappe war Gartzweiler mit seinem riesigen Loch in der Erde, das im Laufe der Jahrzehnte durch den Braunkohlen-Tagebau entstanden ist und in dem **60.000 Fußballfelder** Platz haben. An einem Aussichtsstandort nahmen wir bei schönstem Spätsommerwetter unser Frühstück ein, das vorab in Mülheim liebevoll von Hans Leo und Renate Enaux für uns vorbereitet worden war.

Wohl gestärkt, machten wir uns danach auf den Weg nach Euskirchen-Kuchenheim, wo wir eine ehemalige Tuchfabrik besichtigen konnten. Eine versierte Führerin erklärte uns die vielfältigen und langwierigen Stationen von der ungereinigten Schafswolle bis hin zum fertigen Tuch, das erst durch viel Handarbeit seitens der Arbeiter und dem Einsatz verschiedener Maschinen zu einem verwertbaren Stoff wird, aus dem z. B. in früheren Zeiten hauptsächlich Uniformen für Soldaten und Polizisten hergestellt wurden.

Danach ging es weiter nach Einruhr (mit "h") an der Rur (ohne "h"), wo wir unser Mittagessen einnahmen. Dem schloss sich eine gemütliche Fahrt durch die kleinen Eifeldörfchen an, bei der wir sowohl die Landschaft als auch die schönen Häuser in den Ortschaften bewundern konnten. Von Beidem waren wir hellauf begeistert. Ständig dort zu wohnen konnten wir Stadtpflanzen aus dem Ruhrgebiet uns allerdings nicht vorstellen.

Die Fahrt endete in Höfen, wo bereits 4 Kaltblüter und ein großer Planwagen auf uns warteten, um mit uns eine erlebnisreiche Fahrt zu unternehmen. Mit von der Partie war eine kleine, lebhaft Beaglehündin mit Namen Trixi, die uns auf dem gesamten Weg begleitete und auf ihre Weise bestens unterhielt, indem sie in regelmäßigen Abständen während der Fahrt auf den Wagen sprang, einmal im Wageninneren ihre Runde drehte, sich Streicheleinheiten abholte und gleich wieder hinaus hüpfte.

Am späten Nachmittag fuhren wir mit dem Bus weiter nach Monschau, wo uns ein kleines Abendessen serviert wurde. Um 20:00 Uhr hieß es dann: „Mülheim, wir sind auf dem Weg zu dir!“ Als wir um 22.00 Uhr eintrafen, waren wir zwar einerseits etwas müde, andererseits jedoch aufgekratzt durch die vielen, netten Erlebnisse sowie unser herrliches Gruppgefühl, das uns auch auf dieser Tour begleitet hat und den „Geist“ der Müttergarde ausmacht.

Erika Heinrich